

Bewegung und Sport 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten ausführen, technisch- taktische Bewegungsabläufe situationsgerecht und zielorientiert anwenden sowie die Fitness mit entsprechenden Maßnahmen verbessern
- den Wert von aktiver Sportausübung für die Gesundheit erkennen und einen aktiven Lebensstil pflegen
- sich Leistungsvergleichen im Sinne einer korrekten Ethik und unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fairplay stellen sowie Sportaktivitäten für sich und andere organisieren und verschiedene Rollen übernehmen
- sich kritisch mit der Welt des Sports und der technischen Entwicklung auseinandersetzen und Bewegung, Spiel und Sport in Einklang mit Natur, Umwelt und notwendigen Sicherheitsaspekten ausüben

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte 5. Klasse
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung			
Die persönliche sportmotorische Entwicklung organisieren und fördern	Bewegungs- und Sporterziehung	Die im ersten und zweiten Biennium angewandten methodisch-didaktischen Maßnahmen kommen auch hier zur Anwendung.	Weiterführung des bisherigen Bewegungsangebotes unter erschwerten und komplexeren Bedingungen
Bewegungsrhythmus und Bewegungsgestaltung an sportliche Techniken anpassen	Bewegungsrhythmus und Bewegungsfluss		Moderne Tänze und Gesellschaftstänze, Anwendung bei Veranstaltungen
Die eigenen sportlichen Fähigkeiten und Leistungen einschätzen und mittels objektiver Kriterien einordnen	Spezifische sportlichen Leistungskriterien Eigene Stärken und Schwächen erkennen		Sammeln von vielfältigen Bewegungserfahrungen und reflektieren der dabei erzielten Ergebnisse

Sportmotorische Qualifikationen			
Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik gezielt einsetzen	Technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten	Die im ersten und zweiten Biennium angewandten methodisch-didaktischen Maßnahmen kommen auch hier zur Anwendung.	Der Schwerpunkt des bisherigen Bewegungsangebotes wird zunehmend auf die Feinform verlagert
Physisches und psychisches Wohlbefinden durch geplantes Üben herstellen	Fitness und Gesundheitssport Einsicht in die positiven Auswirkungen bestimmter sportlicher Aktivitäten flankierende Kenntnisse aus der Sportheorie		Erfahrungen und Informationen über Sportarten welche zum physischen und psychischen Wohlbefinden beitragen (z. B. moderates Ausdauertraining, Dehnen und Kräftigen, Entspannungstechniken) Wichtige und aktuelle Inhalte aus dem sportlichen Kontext werden unterrichtsbegleitend oder in eigenen Theorieeinheiten aufgegriffen und vertieft (z.B. Erste Hilfe, Anatomie, Physiologie, Trainingslehre, Doping)
Bewegungs- und Sportspiele			
Bei Sportspielen und Mannschafts- spielen aktiv teilnehmen und wetteifern Einzel- und Mannschaftsspiele situationsgerecht organisieren und auswerten	Mannschafts- und Sportspiele Wissen über technische und taktische Elemente von Sportspielen Organisation und Auswertung	Die im ersten und zweiten Biennium angewandten methodisch-didaktischen Maßnahmen kommen auch hier zur Anwendung.	Üben und festigen von situationsgerechten taktischen Verhaltensweisen in verschiedenen Sportspielen Durchführung von verschiedenen Turnierformen

Bewegung und Sport im Freien und im Wasser			
<p>Verantwortung übernehmen für einen schonenden Umgang mit der Natur</p> <p>sich in der Natur und am Berg bewegen und orientieren</p> <p>in mehreren Lagen schwimmen, tauchen und im Wasser spielen</p>	<p>Umweltgerechter Sport in der Natur</p> <p>Orientierung und Sicherheit</p> <p>Schwimmtechniken, Spiel- und Sportaktivitäten</p>	<p>Die im ersten und zweiten Biennium angewandten methodisch-didaktischen Maßnahmen kommen auch hier zur Anwendung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wandern • Läufe/Orientierungsläufe • Radfahren • Ski und Snowbaord fahren, Skilanglauf, Rodeln, Schneeschuhwandern, Eislaufen, Eishockey • Sportklettern • spezifische Wahlfächer • Grundtechniken in folgenden Schwimmmarten: • Kraul, Brust, Rücken • Tauchen • Sprünge • Spiele im Wasser

Deutsch 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren,
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln,
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen,
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren,
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbständig anwenden,
- komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen,
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen,
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen.

Hören und Sprechen	Schreiben	Lesen - Umgang mit Texten	Einsicht in Sprache
Strategien des Erzählens, Beschreibens und Argumentierens Referieren Präsentation Prüfungsgespräch	Textsorten A, B, C Analyse und Interpretation literarischer und nicht literarischer Texte Argumentatives Schreiben Kreativer Umgang mit Textvorlagen	Literaturgeschichte von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart Lektüre und Interpretation exemplarischer Textbeispiele Mindestens zwei Ganzwerke	sprachtheoretische Texte Normen von Orthographie und Grammatik nach Bedarf

Modul 1: Jahrhundertwende

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	<p>In unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten</p> <p>Nonverbale und prosodische Elemente in ihrer Wirksamkeit erkennen und bewusst einsetzen</p>	<p>Präsentationstechniken und Argumentationsstrategien</p> <p>Sprechtechnik</p>	<p>Gruppenarbeit, Einzel- und Partnerarbeit, Lehrervortrag und gelenktes Unterrichtsgespräch</p> <p>Referate</p> <p>Textpräsentation</p>	<p>Spiegelbilder und Prägungen der Epoche:</p> <p>Ambivalentes Lebensgefühl</p> <p>Portalfiguren der Moderne</p> <p>(Nietzsche, Freud)</p> <p>Stilpluralismus (Impressionismus, Symbolismus, Expressionismus, Wiener Moderne)</p>	<p>Evtl. fächerübergreifend mit Philosophie</p> <p>Eventuell Längsschnitt durch das 20. Jahrhundert: Dadaismus, Konkrete Poesie</p>	Philosophie: Wittgenstein
Schreiben	<p>Nach literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen</p> <p>Anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen</p>	<p>Merkmale kreativer Textsorten</p> <p>Struktur einer Textinterpretation</p>	<p>Gedichte umschreiben, weiterschreiben ...</p> <p>Gedichtinterpretationen verfassen</p>	<p>Mögliche Autoren: George, Rilke, Hofmannsthal, Schnitzler, Trakl, Lasker -Schüler, Heym, Benn,</p> <p>Sprachkrise</p> <p>Rilke, Hofmannsthal,</p>		
Lesen	<p>Literarische und Sachtexte auch fächerübergreifend analysieren, textexterne Zugänge zum Text finden</p>	<p>Merkmale der fächerübergreifenden Textanalyse</p>	<p>Einüben verschiedener Lesetechniken (orientierendes, selektives, überfliegendes, sinnerfassendes Lesen ...)</p>			

	Sich über verschiedene Lesehaltungen differenzierte Zugänge zu Texten erarbeiten	Lesetechniken				
Einsicht in Sprache	Kommunikationsprozesse analysieren und thematisieren Sprachebenen unterscheiden und sich sicher zwischen ihnen bewegen Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und sich gezielt daran halten	Kommunikationsmodelle und Fachwortschatz Differenzierter Wortschatz Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Texte als Kommunikationsformen thematisieren Sensibilisierung für diese Aspekte im Rahmen von Referaten			

Modul 2: Literatur der Weimarer Republik und unter dem Nationalsozialismus

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	In unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten	Präsentationstechniken und Argumentationsstrategien Sprechtechnik	Gruppenarbeit, Einzel- und Partnerarbeit, Lehrervortrag und gelenktes Unterrichtsgespräch Referate Textpräsentation	Prägungen der Epoche Neue Sachlichkeit Episches Theater Innere und äußere Emigration, Ideologiekonforme Literatur		

	Nonverbale und prosodische Elemente in ihrer Wirksamkeit erkennen und bewusst einsetzen			Literatur des Widerstandes Mögliche Autoren: Remarque, Tucholsky, Kästner, Horvath, Stefan Zweig, Roth, Brecht, Heinrich und Thomas Mann, Feuchtwanger, Seghers, ...		
Schreiben	Nach literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen Anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen	Merkmale kreativer Textsorten Struktur einer Textinterpretation	von Textstellen ausgehend eigene Texte verfassen Textinterpretationen verfassen			
Lesen	Literarische und Sachtexte auch fächerübergreifend analysieren, textexterne Zugänge zum Text finden Sich über verschiedene Lesehaltungen differenzierte Zugänge zu Texten erarbeiten	Merkmale der fächerübergreifenden Textanalyse Lesetechniken	Einüben verschiedener Lesetechniken (orientierendes, selektives, überfliegendes, sinnerfassendes Lesen, ...)			
Einsicht in Sprache	Kommunikationsprozesse analysieren und thematisieren Sprachebenen unterscheiden und sich sicher zwischen ihnen bewegen	Kommunikationsmodelle und Fachwortschatz Differenzierter Wortschatz Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Texte als Kommunikationsformen thematisieren Sensibilisierung für diese Aspekte im Rahmen von Referaten			

	<p>Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und sich gezielt daran halten</p> <p>Die Absicht von unterschwelligem Signalen in sprachlichen Handlungen erkennen und benennen</p>	Non- und paraverbale Signale, Verschleierungs- und Manipulationstechniken	Analyse einer nationalsozialistischen Propagandarede			
--	---	---	--	--	--	--

Modul 3: Deutschsprachige Literatur der Nachkriegszeit

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	<p>In unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten</p> <p>Nonverbale und prosodische Elemente in ihrer Wirksamkeit erkennen und bewusst einsetzen</p>	Präsentationstechniken und Argumentationsstrategien Sprechtechnik	<p>Gruppenarbeit, Einzel- und Partnerarbeit, Lehrervortrag und gelenktes Unterrichtsgespräch</p> <p>Präsentation durch Schüler</p> <p>Textpräsentation</p>	<p>Prägungen der Epoche:</p> <p>Stunde Null? Trümmerliteratur</p> <p>Vergangenheitsbewältigung</p> <p>Mögliche Autoren:</p> <p>Gruppe 47, Eich, Borchert, Böll, Siegfried Lenz, Seghers, Andersch, Koeppen, Hochhuth, Weiss, Grass, Celan, Nelly Sachs, Aichinger, ...</p>		
Schreiben	Nach literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	<p>Merkmale kreativer Textsorten</p> <p>Struktur einer Textinterpretation</p>	<p>zu Texten schreiben</p> <p>Textinterpretationen verfassen</p>			

	Anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen					
Lesen	Literarische und Sachtexte auch fächerübergreifend analysieren, textexterne Zugänge zum Text finden Sich über verschiedene Lesehaltungen differenzierte Zugänge zu Texten erarbeiten	Merkmale der fächerübergreifenden Textanalyse Lesetechniken	Einüben verschiedener Lesetechniken (orientierendes, selektives, überfliegendes, sinnerfassendes Lesen, ...)			
Einsicht in Sprache	Kommunikationsprozesse analysieren und thematisieren Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und sich gezielt daran halten	Kommunikationsmodelle und Fachwortschatz Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Texte als Kommunikationsformen thematisieren Sensibilisierung für diese Aspekte im Rahmen von Referaten			

Modul 4: Facetten der modernen Literatur (auch Südtiroler Literatur)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	<p>In unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten</p> <p>Nonverbale und prosodische Elemente in ihrer Wirksamkeit erkennen und bewusst einsetzen</p>	<p>Präsentationstechniken und Argumentationsstrategien</p> <p>Sprechtechnik</p>	<p>Gruppenarbeit, Einzel- und Partnerarbeit, Lehrervortrag und gelenktes Unterrichtsgespräch</p> <p>Referate</p> <p>Textpräsentation</p>	<p>Zeit- und gesellschaftskritische Texte:</p> <p>68er Bewegung</p> <p>Neue Subjektivität: Geschichten und Gedichte vom Ich</p> <p>Heimatsuche – Heimatverlust</p> <p>Frauen in der Literatur</p>		
Schreiben	<p>Nach literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen</p> <p>Anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen</p>	<p>Merkmale kreativer Textsorten</p> <p>Struktur einer Textinterpretation</p>	<p>Texte umschreiben, weiterschreiben ...</p> <p>Textinterpretationen verfassen</p>	<p>Fiktion und Realität</p> <p>Literatur und Medien</p>		

<p>Lesen</p>	<p>Literarische und Sachtexte auch fächerübergreifend analysieren, textexterne Zugänge zum Text finden</p> <p>Sich über verschiedene Lesehaltungen differenzierte Zugänge zu Texten erarbeiten</p>	<p>Merkmale der fächerübergreifenden Textanalyse</p> <p>Lesetechniken</p>	<p>Einüben verschiedener Lesetechniken (orientierendes, selektives, überfliegendes, sinnerfassendes Lesen, ...)</p>			
<p>Einsicht in Sprache</p>	<p>Kommunikationsprozesse analysieren und thematisieren</p> <p>Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und sich gezielt daran halten</p>	<p>Kommunikationsmodelle und Fachwortschatz</p> <p>Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit</p>	<p>Texte als Kommunikationsformen thematisieren</p> <p>Sensibilisierung für diese Aspekte im Rahmen von Referaten</p>			

Modul 5: Formen des Schreibens

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Schreiben	<p>Strukturierte Textsorten mit komplexem Inhalt verfassen, je nach Textsorte persönliche Bewertungsmaßstäbe vertreten</p> <p>In argumentativen Texten die Problemstellung gründlich von verschiedenen Seiten beleuchten, eigene Erfahrungen und persönliche Standpunkte einbringen und differenziert begründen</p> <p>Anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen</p>	<p>Merkmale der einzelnen Textsorten</p> <p>Merkmale argumentativer Textsorten mit Impulstext</p> <p>Struktur einer Textinterpretation</p> <p>Verschiedene sprachliche Mittel</p> <p>Merkmale kreativer Textsorten</p>	<p>Gemeinsame Wiederholung der Textsortenmerkmale</p> <p>Erkennen und Nachweisen der Merkmale an Beispieltexten</p> <p>Sequentielles Schreiben</p> <p>Individuelle Schreibberatung, eventuell Schreibkonferenz</p>	<p>Textsorten A, B, C</p> <p>Anknüpfend an Texte und Textsorten, die im Literaturunterricht behandelt werden</p>		<p>Expertenunterricht</p>

	<p>Eigene Gedanken, Stärken, Schwächen und Erwartungen, die das Studium oder die berufliche Zukunft betreffen, adressaten-bezogen formulieren</p> <p>Nach literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen</p>					
<p>Einsicht in Sprache</p>	<p>Sprachebenen unterscheiden und sich sicher zwischen ihnen bewegen</p> <p>Die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion und für die Übertragung von Texten aus anderen Sprachen nutzen</p> <p>Die Funktionen des sprachlichen Regelsystems erkennen</p> <p>sich in der jeweils angemessenen Sprachvarietät ausdrücken</p>	<p>Differenzierter Wortschatz, Satzbau und Stil der verschiedenen Sprachebenen</p> <p>Bedeutungsnuancen / Denotationen und Konnotationen von Wörtern und Wendungen</p> <p>Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik</p> <p>Fachsprachen</p>				

Englisch: 5. Klasse

Die Schülerin/der Schüler kann

- längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch der Argumentation folgen, wenn in Standardsprache gesprochen wird
- selbstständig lesen und die Hauptaussagen komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, im eigenen Spezialgebiet auch Fachtexte
- sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachler möglich ist, sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und die eigenen Ansichten begründen und verteidigen
- zu vielen Bereichen aus ausgewählten Interessensgebieten eine verständliche Darstellung geben, den eigenen Standpunkt zu einem Thema erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben
- zu einer Vielzahl von Themen aus ausgewählten Interessensgebieten selbständig klar strukturierte Texte verfassen
- Strategien und Techniken für lebenslanges Sprachenlernen ausbauen, um in Zukunft die fremdsprachlichen Kompetenzen erfolgreich in Privatleben, Studium und Beruf anzuwenden
- durch den reflektierenden Vergleich ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle Handlungsfähigkeit und Toleranz entwickeln

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Anregungen, Anmerkungen Querverweise	Inhalte	Hinweise und Anmerkungen
Hören	im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um vertraute Themen geht	erweiterter rezeptiver Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden und in den meisten allgemeinen Themenbereichen	Nach Möglichkeit sollen zumindest einige Themen fächerübergreifend erarbeitet werden	Eine Auswahl an: <ul style="list-style-type: none"> • landeskundlichen und geschichtlichen Inhalten • literarischen Texten und Hintergrundinformationen • aktuellen Themen nach Interesse • Themen nach Schul-schwerpunkt 	Folgende Medien können zum Einsatz kommen: Lehrwerke Lektürehefte Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften CDs
	einem in natürlichem Sprechtempo geführten Gespräch unter native speakers folgen	differenzierte Sprach- und Textstrukturen			

	den meisten Radio- und Fernsehsendungen sowie Filmen folgen und dabei auch die Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden richtig erfassen	differenzierte Kenntnisse der Lautung und Intonation der Standardsprache		<ul style="list-style-type: none"> • Übungen zur Vorbereitung auf Sprachzertifikate (Niveau B2) und die staatliche Abschlussprüfung 	DVDs Internet Bilder Folien Diagramme Grafische Darstellungen Theateraufführungen usw.
Lesen	authentischen Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen, Gedanken und Meinungen entnehmen	Skimming und Scanning, Fachterminologie	Nach Möglichkeit sollen zumindest einige Themen fächerübergreifend erarbeitet werden	Eine Auswahl an: <ul style="list-style-type: none"> • landeskundlichen und geschichtlichen Inhalten • literarischen Texten und Hintergrundinformationen • aktuellen Themen nach Interesse • Themen nach Schul-schwerpunkt • Übungen zur Vorbereitung auf Sprachzertifikate (Niveau B2) und die staatliche Abschlussprüfung 	Folgende Medien können zum Einsatz kommen: Lehrwerke Lektürehefte Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften CDs DVDs Internet Bilder Folien Diagramme Grafische Darstellungen Theateraufführungen usw.
	Fachartikel unter Verwendung von Hilfsmitteln verstehen	sinnerschließendes Lesen			

Realgymnasium



An Gesprächen teilnehmen	sich im Alltag und im eigenen Fachgebiet weitgehend flüssig, korrekt und adressatengerecht an Gesprächen beteiligen	unterschiedliche Sprachregister und Förmlichkeitsstufen	Nach Möglichkeit sollen zumindest einige Themen fächerübergreifend erarbeitet werden	Eine Auswahl an: <ul style="list-style-type: none"> landeskundlichen und geschichtlichen Inhalten literarischen Texten und Hintergrundinformationen aktuellen Themen nach Interesse Themen nach Schulschwerpunkt Übungen zur Vorbereitung auf Sprachzertifikate (Niveau B2) und die staatliche Abschlussprüfung 	Folgende Medien können zum Einsatz kommen: Lehrwerke Lektürehefte Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften CDs DVDs Internet Bilder Folien Diagramme Grafische Darstellungen Theateraufführungen usw.
	ein Gespräch führen und mitgestalten, von vorbereiteten Fragen spontan abweichen, auf interessante Antworten näher eingehen und nachfragen	erweiterte Gesprächsstrategien			
	den Inhalt von mündlichen oder schriftlichen Mitteilungen und Texten aus dem eigenen Fachgebiet sinngemäß und verständlich in der Zielsprache wiedergeben, zusammenfassen oder paraphrasieren	kontrastive Sprachkenntnisse			
Zusammenhängend Sprechen	eine vorbereitete Präsentation inhaltlich korrekt und strukturiert darstellen und kommentieren, und dabei die Ausführungen dem Zielpublikum anpassen	erweiterte Sprachstrukturen, korrekte Fachterminologie, korrekte Lautung und Intonation, Erstellen von zweckmäßigen Unterlagen	Nach Möglichkeit sollen zumindest einige Themen fächerübergreifend erarbeitet werden	Eine Auswahl an: <ul style="list-style-type: none"> landeskundlichen und geschichtlichen Inhalten literarischen Texten und Hintergrundinformationen aktuellen Themen nach Interesse Themen nach Schulschwerpunkt 	Folgende Medien können zum Einsatz kommen: Lehrwerke Lektürehefte Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften CDs DVDs
	verschiedenste Abläufe beschreiben, Regeln erklären und komplexere Arbeitsanweisungen geben	Sach- bzw. Fachwortschatz			

	während des Sprechens die Richtigkeit und Verständlichkeit der eigenen Aussagen kontrollieren und Fehler selbständig korrigieren	Phonologie, Wortschatz und Grammatik, Redewendungen für die Autokorrektur		<ul style="list-style-type: none"> • Übungen zur Vorbereitung auf Sprachzertifikate (Niveau B2) und die staatliche Abschlussprüfung 	Internet Bilder Folien Diagramme Grafische Darstellungen Theateraufführungen usw.
Schreiben	zusammenhängende Texte zu Themen aus dem eigenen Fachgebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente, auch aus verschiedenen Quellen, zusammenführen und einen Standpunkt darlegen	Recherche, Zitate und Quellenangaben, Sprachmittel zum Argumentieren, Fachwortschatz	Nach Möglichkeit sollen zumindest einige Themen fächerübergreifend erarbeitet werden	Eine Auswahl an: <ul style="list-style-type: none"> • landeskundlichen und geschichtlichen Inhalten • literarischen Texten und Hintergrundinformationen • aktuellen Themen nach Interesse • Themen nach Schulschwerpunkt • Übungen zur Vorbereitung auf Sprachzertifikate (Niveau B2) und die staatliche Abschlussprüfung 	Folgende Medien können zum Einsatz kommen: Lehrwerke Lektürehefte Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften CDs DVDs Internet Bilder Folien Diagramme Grafische Darstellungen Theateraufführungen usw.
	schriftliche Mitteilungen in weitgehend korrekter Sprache verfassen, eigene Anliegen vorbringen und auf jene der Adressaten eingehen	Konventionen von formeller und informeller Korrespondenz, Orthographie, Interpunktion, Wortschatz und Grammatik			
	den Inhalt von mündlichen und schriftlichen Mitteilungen und Texten aus dem eigenen Fachgebiet sinngemäß übertragen, zusammenfassen oder paraphrasieren	kontrastive Sprachkenntnisse			

Geschichte 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen
		Lehrervortrag, Verwendung verschiedener Medien, Klassengespräch, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Schülerreferate, Exkursionen, schriftliche und mündliche Überprüfungen und Wiederholungen, Differenzierung und Individualisierung, Expertenunterricht	Erster Weltkrieg (Ursachen, Verlauf und Folgen) autoritäre Systeme in den zwanziger und dreißiger Jahren Südtirol im 20. Jahrhundert: Faschismus, Option, Zweiter Weltkrieg und Autonomiepolitik Zweiter Weltkrieg (Ursachen, Verlauf und Folgen) der Kalte Krieg Europäische Union	In Verbindung mit anderen Fächern (Philosophie, Kunstgeschichte, Italienisch, Religion, Deutsch) sowie mit schulinternen Projekten.

			Krisenherde der letzten Jahrzehnte	
Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten	Lokal- und Regionalgeschichte, Südtirolautonomie italienischer, österreichischer und deutscher Kontext europäische und globale Zusammenhänge		Erster Weltkrieg autoritäre Systeme in den zwanziger und dreißiger Jahren Südtirol im 20. Jahrhundert Faschismus, Option, Zweiter Weltkrieg und Autonomiepolitik der Kalte Krieg	
Historische Prozesse und Strukturen analysieren und erklären und den Bezug zur Gegenwart herstellen	historische Prozesse und Strukturen, Zeitgeschichte		Autonomiepolitik Europäische Union Krisenherde der letzten Jahrzehnte	
Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren	Akteure, Perspektiven und Ereignisse		autoritäre Systeme in den zwanziger und dreißiger Jahren	
Sinnbildungsmuster in historischen Erzählungen und Erklärungen wahrnehmen	Historische Erzählungen und Erklärungen		Südtirol im 20. Jahrhundert Faschismus, Option, Zweiter Weltkrieg und Autonomiepolitik	
wahrnehmen, dass Erkenntnisse der Geschichtswissenschaft zeitabhängig sind	Darstellungsformen von gesellschaftlichen und geschichtlichen Ereignissen und Prozessen		Südtirol im 20. Jahrhundert Faschismus, Option, Zweiter Weltkrieg und Autonomiepolitik	

Italiano Lingua Seconda 5^a classe

L'alunno / l'alunna sa

- comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni di una certa complessità, purché il tema sia relativamente conosciuto, nonché comprendere la maggior parte dei contenuti di fonte multimediale, di attualità e di carattere culturale, in lingua standard
- comprendere alla lettura, globalmente e analiticamente, testi scritti su questioni d'attualità, testi letterari in lingua contemporanea, commenti e contributi critici
- interagire e mediare con disinvoltura ed efficacia, con registro adeguato alle circostanze, in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni
- esprimersi in modo chiaro e articolato su una vasta gamma di argomenti di interesse personale, culturale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con le altre
- scrivere testi, coerenti e coesi, su argomenti vari di interesse personale, culturale, di studio e d'attualità, esprimendo anche opinioni e mettendo a confronto posizioni diverse

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(1) ASCOLTO	comprendere globalmente e analiticamente testi orali di varia lunghezza e complessità, individuando il punto di vista del parlante	tematiche di interesse personale, di studio e di attualità	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione globale - dal vivo - dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare la comprensione analitica - dal vivo - dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare la comprensione dei testi per scopi diversi (far acquisire informazioni) 	<p>Ascolti mirati: almeno n 3 al quadrimestre</p> <p>Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico):</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di ...) 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: LIEM (S.G.) <p>Panebianco (R.G.) e testi forniti dall'insegnante</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • film, documentari • canzoni

			<p>specifiche, far inferire gli «impliciti», ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione globale e analitica di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • individuare il punto di vista del parlante • far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse <p>Modalità di ascolto:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa/globale (skimming) • selettiva/estensiva/mirata (scanning) • analitica/intensiva (punto di vista, rapporti interni) <p>Tipologie di esercitazione e verifica: A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • griglia di comprensione • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • abbinamento immagine-testo • completamento di frasi e dialoghi • riesposizione globale del testo 	<ul style="list-style-type: none"> • spiegazione / commento (su eventi e sull'attualità, testi settoriali su come qualcosa funziona, ...) • racconto / relazione (biografie e autobiografia, rapporti su fatti ed eventi, relazioni su esperienze, ...) • testi regolativi (regolamenti, ricette, istruzioni, regole di gioco, comunicazioni e avvisi, ...) • testi argomentativi (discorsi a tesi e tesi a confronto, ...) <p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi • testi in prosa • testi scenici <p>Temi e argomenti: Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali 	<ul style="list-style-type: none"> • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • congressi e conferenze • messaggi pubblicitari • audiolibri • multimedia (web, podcast, ...) <p>Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
--	--	--	---	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> ricostruzione del testo esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> individuale in coppia in piccolo gruppo in plenaria 	<ul style="list-style-type: none"> ambiente familiare e contesto domestico fenomeni naturali vacanze ed escursioni interessi artistici, sportivi, culturali fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> servizi salute e ambiente viaggi fenomeni sociali e culturali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> esperienze e vita scolastica sistemi scolastici esperienze culturali 	
	comprendere il significato globale e le informazioni specifiche di testi di argomento culturale, anche trasmessi dai media	testi letterari e non letterari di vario genere e tipo, anche multimediali	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> esercitare la comprensione globale di testi orali autentici di complessità adeguata trasmessi dai media 	<p>Tipi di testo trasmessi dai media</p> <ul style="list-style-type: none"> notiziari film, documentari interviste televisive e radiofoniche 	(*) come sopra

			<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione analitica di testi orali autentici di complessità adeguata trasmessi dai media • far inferire significati del lessico e delle espressioni idiomatiche sconosciuti attraverso risorse diverse <p>(*) come sopra</p>	<ul style="list-style-type: none"> • messaggi pubblicitari • sequenze audio e video di vario genere (televisive, radiofoniche, web, podcast, ...) <p>(*) come sopra</p>	
(2) LETTURA	comprendere vari tipi di testi scritti, cogliendone interamente il significato	testi di vario genere e tipo su tematiche diverse	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione dei tipi di testo (di uso pratico, informativi, regolativi ed espositivi) indicati nella colonna dei “contenuti” (a destra) • esercitare la comprensione dell’intenzione comunicativa del testo • esercitare la comprensione globale e analitica di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali disciplinari e di uso pratico • esercitare l’inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto 	<p>Letture mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n 8 al quadrimestre <p>Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico):</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di ..., sintesi, riassunto, ...) • spiegazione / commento (su eventi e sull’attualità, testi settoriali su come qualcosa funziona, voci di dizionari, ...) 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: LIEM (S.G.) <p>Panebianco (R.G.) e testi forniti dall’insegnante</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi di lettura (testi graduati e/o di letteratura giovanile) <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • giornali e riviste • opuscoli • inserzioni • lettere personali • testi scenici • messaggi pubblicitari • multimedia (web, e-mail, ...)

			<ul style="list-style-type: none"> • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) <p>Modalità di lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa o globale (skimming) • selettiva (scanning) • analitica (punto di vista, rapporti interni) • riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) • silenziosa • ad alta voce <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • griglia di comprensione • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • abbinamento immagine-testo • completamento • giochi enigmistici • riesposizione globale del testo • ricostruzione del testo 	<ul style="list-style-type: none"> • racconto / relazione (biografie e autobiografia, pagine di diario, lettere di ambito privato e pubblico, interviste, curriculum vitae, rapporti su fatti ed eventi, relazione su esperienze, verbali, ...) • testi regolativi (ricette, istruzioni, regole di gioco, regolamenti scolastici o condominiali, leggi, ordinanze, insegne stradali, ...) • testi argomentativi (articoli di fondo, editoriali, discorsi politici, lettere al giornale, recensioni, chiose, ...) <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali 	<ul style="list-style-type: none"> • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
--	--	--	--	---	---

			<ul style="list-style-type: none"> • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego (riesposizione, sintesi, commento al testo, manipolazione del testo, argomentazione, transcodificazione attraverso un altro codice) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria 	<ul style="list-style-type: none"> • ambiente familiare e contesto domestico • fenomeni naturali • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici • esperienze culturali 	
	comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, individuandone lo scopo e le caratteristiche specifiche	testi letterari di diverso genere e contributi critici su opere e avvenimenti culturali	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di testi letterari • esercitare l'interpretazione di testi letterari (cogliere il messaggio dell'autore) 	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi (sonetto, stralci di poesia epica, ballata, ...) • testi in prosa (aneddoto, fiaba, 	(*) come sopra

			<ul style="list-style-type: none"> • esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali letterarie • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) <p>(*) come sopra</p>	<p>favola, racconto, romanzo, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi scenici (sketch, libretto d'opera, tragedia, commedia, ...) <p>(*) come sopra</p>	
(3) INTERAZIONE	interagire, sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse e su tematiche varie	richieste di informazioni, interviste, conversazioni, discussioni informali e formali su argomenti vari	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la capacità di interagire nelle diverse situazioni comunicative indicate nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo con adeguate motivazioni • esercitare la capacità di reagire alle emozioni dell'interlocutore, manifestando espressioni di sorpresa, felicità, tristezza, interesse o indifferenza • esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista (argomentazione) 	<p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno 8 al quadrimestre <p>Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico):</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione in interazione (di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di ...) • spiegazione / commento in interazione (su eventi e sull'attualità, su 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: LIEM (S.G.) <p>Panebianco (R.G.) e testi forniti dall'insegnante</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste

			<ul style="list-style-type: none"> • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa • esercitare gli atti comunicativi caratteristici della grammatica del parlato <p>Tipologie di esercitazione e verifica: A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • drammatizzazione (riproduzione di dialogo) • roletaking (dati gli atti comunicativi) • roleplay (dati gli scopi e le situazioni) • rolemaking (dato solo il contesto) • dialogo aperto (date le battute di un solo interlocutore) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale (fase di pianificazione, di riflessione ...) • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria 	<p>come qualcosa funziona, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • racconto in interazione (su esperienze personali o di gruppo, ...) • negoziazione (su regolamenti e norme, ...) • argomentazione in interazione: discorsi a tesi e tesi a confronto (su temi ed eventi vari) <p>Temi e argomenti: Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • fenomeni naturali • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi 	<ul style="list-style-type: none"> • multimedia (web, podcast, ...) <p>Ulteriori sussidi didattici: registratore videocamera computer</p> <p>Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
--	--	--	---	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici • esperienze culturali 	
	prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, opere letterarie o testi specialistici, mettendo in evidenza le caratteristiche salienti.	contenuti tratti da testi, da fonti multimediali di vario genere	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la discussione e il dibattito su un testo letto, ascoltato o videoascoltato di carattere culturale, quali film, libri, musica, rappresentazioni teatrali, etc. • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>(*) come sopra</p>	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi • testi in prosa • testi scenici <p>(*) come sopra</p>	(*) come sopra
	mediare con disinvoltura fra lingue diverse in situazioni varie	comunicazioni riguardanti la vita sociale e culturale	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p>	<p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • non letterari 	(*) come sopra

			<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la mediazione tra parlanti di lingue diverse (per riportare opinioni o intenzioni altrui, per riportare messaggi di terzi, per aiutare a superare incomprensioni, per tradurre da una lingua all'altra,) • esercitare la mediazione (narrazione ed esplicitazione) di esperienze vissute in prima persona • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>(*) come sopra</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (vedasi 1^a cella sopra) • letterari • (vedasi 2^a cella sopra) <p>(*) come sopra</p>	
--	--	--	---	---	--

(4) PRODUZIONE ORALE	<p>descrivere, narrare e argomentare in modo efficace e funzionale a scopo e situazione</p>	<p>avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale, di studio e sociale</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione dei tipi di testo indicati nella colonna dei contenuti (a destra) • esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi • esercitare l'esposizione orale di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>Tipologie di esercitazione e verifica: A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi • esposizione di argomenti di studio • relazioni • sintesi di testi ascoltati o letti • commenti • annunci • recitazione di un ruolo preparato <p>Modalità di lavoro:</p>	<p>Produzioni orali mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n 5 al quadrimestre <p>Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico): A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di sentimenti, di aspettative, di un progetto, di ...) • spiegazione / commento (su eventi e sull'attualità, su come qualcosa funziona, ...) • racconto / relazione (su esperienze personali o di gruppo, su sogni, su fatti ed eventi, su biografie e autobiografia, ...) • testi regolativi (regolamenti, 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: LIEM (S.G.) <p>Panebianco (R.G.) e testi forniti dall'insegnante</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (web, podcast, ...) <p>Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
-----------------------------	---	--	--	--	---

			<ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria 	<p>ricette, istruzioni, comunicazioni e avvisi, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi argomentativi (esposizione a tesi e prese di posizione su temi ed eventi vari) <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • fenomeni naturali • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali 	
--	--	--	--	---	--

				<p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici • esperienze culturali 	
	<p>esporre e commentare testi vari con argomentazioni e interpretazioni personali</p>	<p>testi letterari di genere ed epoche diversi, tematiche di carattere culturale, anche affrontate dai media</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la riesposizione di testi scritti e orali • di un argomento trattato in classe • di notizie ed eventi appresi dai media • di progetti e ricerche • di commenti (su avvenimenti, immagini o testi) • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>(*) come sopra</p>	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi • testi in prosa • testi scenici <p>(*) come sopra</p>	<p>(*) come sopra</p>

<p>(5) PRODUZIONE SCRITTA</p>	<p>produrre testi funzionali di vario tipo</p>	<p>testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche varie</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di uso pratico, anche relativi agli ambiti settoriali di indirizzo, indicati nella colonna dei “contenuti” (a destra) • esercitare l’interazione scritta negli ambiti settoriali di indirizzo (corrispondenza commerciale, transazioni, negoziazioni, ...) • esercitare l’uso della correttezza formale della lingua • esercitare l’uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>Modalità di scrittura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • guidata • libera <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compilazioni di modulistica • scrittura funzionale (messaggi, lettere, opuscoli, schemi e griglie) • scrittura manipolativa (su modelli e con vincoli dati) • completamento di testi nelle sequenze mancanti 	<p>Produzioni scritte mirate:</p> <p>almeno n 5 al quadrimestre</p> <p>Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico):</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di un progetto, di ...) • spiegazione / commento (su eventi e sull’attualità, su come qualcosa funziona, ...) • racconto / relazione (su esperienze personali o di gruppo, su fatti ed eventi, <p>p. es.: verbali, biografie e autobiografia, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi regolativi (regolamenti, 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: LIEM (S.G.) <p>Panebianco (R.G.) e testi forniti dall’insegnante</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (web, podcast, ...) • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola.</p>
--------------------------------------	--	---	--	---	---

			<ul style="list-style-type: none"> • scrittura creativa • sintesi • argomentazione <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria 	<p>ricette, istruzioni, comunicazioni e avvisi, schemi e griglie, moduli e questionari, messaggi, curriculum vitae, manifesti, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi argomentativi (esposizione a tesi e prese di posizione su temi ed eventi vari) <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • fenomeni naturali • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi 	
--	--	--	---	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici • esperienze culturali 	
	<p>produrre testi reali e immaginari; esprimere impressioni e sentimenti; sostenere tesi con argomenti ed esempi</p>	<p>testi di vario genere e tipo</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di vario genere e tipo • esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti • esercitare la scrittura di saggi brevi su temi affrontati • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>(*) come sopra</p>	<p>Tipi di testo non letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di ..., sintesi, riassunto, ...) • racconto / relazione (biografie e autobiografia, pagine di diario, lettere di ambito privato e pubblico, interviste, rapporti su fatti ed eventi, relazioni su esperienze, impressioni ed 	<p>(*) come sopra</p>

Realgymnasium

				<p>emozioni, racconti fantastici, ...)</p> <ul style="list-style-type: none">• argomentazione (lettere al giornale, articoli di giornale, interviste, inserzioni, ...) <p>(*) come sopra</p>	
--	--	--	--	--	--

Katholische Religion 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott reflektiert zur Sprache bringen und sich mit dem trinitarischen Gott auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen (K1)
- Wirklichkeitszugänge von Religionen und Weltanschauungen reflektieren und ist zum respektvollen und kritischen Dialog fähig. (K2)
- Religiöse Leitideen und Leitbilder in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen. (K3)
- In der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln, eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten. (K4)
- Religiöse Sprache und Zeugnisse, Symbole und andere religiöse Ausdrucksformen erschließen und ihre Bedeutung auf das menschliche Leben übertragen. (K5)
- Sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/der eigenen Weltanschauung mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit und aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen und sie bewerten. (K6)

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Teilkompetenzen	Mögliche Inhalte mit <i>methodisch-didaktischen Hinweisen</i>	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Behandlung
Die religiöse Deutung von Mensch und Welt als urmenschliches Phänomen verstehen	Religion, Glaube und Vernunft	1 5	<p>S/S sind mit dem christlichen Schöpfungsglauben vertraut.</p> <p>S/S können die Frage nach dem Woher und Wohin von Mensch und Welt aus der Sicht verschiedener Weltanschauungen beantworten.</p> <p>S/S können zwischen mythischem und logischem Weltbild unterscheiden.</p>	<p>Vergleich der verschiedenen Weltbilder von den Ägyptern bis heute.</p> <p>Der Fall Galilei (Film , Drama, Buch, Dokumente)</p> <p>http://www.uni-graz.at/religion-bewegt/index.htm</p> <p>Kreationismus</p> <p>Bauen einer eigenen Welt in „second life“</p> <p>Weltuntergangsfilm, bzw. Bilder</p>	Religion betrifft, Kap. 8, 14.1 u. 183

			S/S kennen „Endzeitbilder“ der Bibel und verstehen ihre Botschaft.		
Lebensfördernde Formen von Religion von lebensfeindlichen Ausprägungen und Instrumentalisierungen unterscheiden	Zweifel und Kritik an Religion(en), Fehl- und Vorurteile über Religion(en), Funktionen von religiösen Maßstäben und Überzeugungen	2 3 5	<p>S/S kennt die wesentlichen Aussagen klassischer Religionskritiker.</p> <p>S/S ist imstande seine/ihre Position bzgl. Religion zu formulieren.</p> <p>S/S kennt politische Antworten auf die Religionskritik: christliches Engagement in der Gesellschaft.</p> <p>S/S kann zwischen Religions- und Kirchenkritik unterscheiden und eigene Erfahrungen in angemessener Weise ausdrücken.</p>	<p>Herausarbeiten der Grundthesen der klassischen und der heutigen Religionskritik</p> <p>Wiederholen der verschiedenen Weltzüge von Naturwissenschaft und Religion</p> <p>Welches Gottesbild vertreten Internetseiten wie kreuz.net, bzw. bestimmte Leserbriefschreiber?</p> <p>Kritik an der Kritik aus christlicher Sicht.</p> <p>Inhalte und Protestformen der Atheismusbewegung in Europa.</p> <p>Recherche zum Thema Compassion, Welthethos, J.B. Metz und Hans Küng</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 19 u. 22.1f.</p> <p>Es wird alternativ Nr. 2 oder Nr. 5 behandelt</p>
Sich dem Wahrheitsanspruch von Weltanschauungen und Religionen stellen	Philosophischer und religiöser Wahrheitsbegriff, Offenbarungsbegriff	2 3	<p>S/S sind vertraut mit der Problematik einer manipulierbaren Wahrheit.</p> <p>S/S wissen um die Eigenart geoffenbarter Wahrheit als Beziehungsgeschehen.</p> <p>S/S können Auskunft geben, was die Rede von der Wahrheit als Person in Jesus meint.</p>	<p>„Ausstellung Pressebilder“ – bzw. Diskussion über die Ausstellung „Die Macht der Bilder“ – Beispiel auch im Buch.</p> <p>„Zeitungsartikel und Realität“ – an konkreten Beispielen.</p> <p>Interviews in Ergänzung zu den vorgestellten Texten von D. Bauer und J. Werbick: „Was ist für dich/Sie Wahrheit?“ – Busch S. 223.</p> <p>Bilderschließung „Ecce Homo“</p> <p>Gespräch – was macht eine Person mit ihrer Botschaft glaubwürdig und was nicht.</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 16</p>

<p>Den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Unheil, Leid und Tod zur Sprache bringen und mit der Botschaft von Leben, Sterben, Auferweckung und Wiederkunft Jesu in Beziehung setzen</p>	<p>Verhältnis Gott-Mensch, Grenzerfahrungen, Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu</p>	<p>1 4</p>	<p>S/S kennt zentrale Inhalte und die theologische Kernaussage des Ijob-Buches. S/S kann den Umgang mit leidvollen Erlebnissen reflektieren. S/S kann sich mit der Theodizeefrage auseinandersetzen. S/S kann die zentrale Botschaft des christlichen Glaubens und der Erlösungshoffnung benennen.</p>	<p>Anhand einer aktuellen Leidsituation einen Klagepsalm formulieren Bilderschließung Elie Wiesel: Wo war Gott? Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in unserer heutigen Gesellschaft, in den großen Religionen Grenzerfahrungen, Sterbe- und Trauerphasen Metapherübung: Himmel ist für mich wie...</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 5, 20 u. 21.</p>
<p>Vorherrschende Welt- und Lebensdeutungen reflektieren, Religion und Kritik an Religion erschließen und das Sinnstiftende und Befreiende der christli-</p>	<p>Religionskritik und christliche Sinnkonzepte</p>	<p>1 2 4</p>	<p>S/S kennen die wesentlichen Aussagen klassischer Religionskritiker. S/S können auf ihr Sinnkonzept reflektieren und dieses dynamisch verstehen. S/S wissen um die Notwendigkeit eines Sinnkonzeptes zur Bewältigung der Lebensfragen.</p>	<p>Freud, Marx, Feuerbach Hans Küngs Antwort auf die klassische Religionskritik. Der Religionssupermarkt Mein persönliches „Woher“, „Wohin“, „Warum“ – evtl. mit Meditation. Internetrecherche zum aktuellen Atheismus im Internet und Auseinandersetzung damit. Unterschiedliche Weltzugänge von Religion und Naturwissenschaft.</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 19 Es wird alternativ Nr. 2 oder Nr. 5 behandelt.</p>

chen Gottesbeziehung erklären					
Sich mit der Vielfalt von Lebensentwürfen als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung auseinandersetzen und dabei Zugänge zu Ehe und Weihe als Sakramente der Kirche finden	Vielfalt von Lebensentwürfen, Sakramente der Ehe und Weihe	4 5	<p>S/S kann das christliche Berufsverständnis benennen.</p> <p>S/S kann die Vielfalt von Lebensformen in der eigenen Umwelt aufzeigen.</p> <p>S/S kennt grundlegende Aspekte des christlichen Eheverständnisses.</p> <p>S/S kennt das dreigliedrige kirchliche Amt.</p>	<p>Diskussion: Beruf - Berufung</p> <p>Einladung von Menschen aus unterschiedlichen (kirchlichen) Handlungsfeldern, die über ihre Berufung erzählen</p> <p>Sammeln von Ideen für einen Eheratgeber: Wie kann Beziehung gelingen?</p> <p>Wandel der Familienstruktur</p> <p>Unterschied zwischen allgemeinem Priestertum der Gläubigen und Priestertum des Dienstes</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 5</p> <p>Es wird alternativ Nr. 6 oder Nr. 9 behandelt.</p>
Die Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart darstellen und dazu Stellung nehmen	Die Kirche und das II. Vatikanische Konzil, Beteiligungsmöglichkeiten am kirchlichen Leben	2 6	<p>S/S kennen die Bedeutung der beiden Konstanten „Veränderung“ und „Bewahrung“ für Institutionen, besonders die Kirche.</p> <p>S/S können über Anlass und Auswirkungen des historischen Ereignisses II. Vatikanum in Grundzügen Auskunft geben.</p>	<p>Zeitzeugenberichte, evtl. Interview von Großeltern, wie war es früher ...</p> <p>Welche Veränderungen in der Kirche wären heute wünschenswert?</p> <p>Dokumente und Grundintention des II. Vatikanums</p> <p>Beispiele für die „Zeichen der Zeit“ aus GS und Überlegung, was wären die heutigen „Zeichen der Zeit“.</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 1 u. 2.2f.</p>

			<p>S/S können die Bedeutung der Lehre der „Zeichen der Zeit“ anhand ausgewählter aktueller Beispiele darstellen.</p> <p>S/S wissen um die Rolle der getauften Christen für die Sendung des „Volkes Gottes auf dem Weg“.</p>	<p>Spielfilm über Johannes XXIII bzw. Dokumentationen.</p> <p>Evtl. alte Zeitungsausschnitte bzw. Pfarrblätter etc., um den Prozess nachvollziehbar zu machen.</p>	
Das Verhältnis von Kirche und Staat aus kirchengeschichtlicher Perspektive beschreiben	Verhältnis von Kirche und Staat, Konkordat	6	<p>S/S haben ein Bewusstsein für die jeweilig unterschiedlichen Aufgaben von Kirche und Staat in der Gesellschaft.</p> <p>S/S können über das italienische System des Miteinanders von Kirche und Staat unter Wahrung der je eigenen Kompetenzen Auskunft geben.</p> <p>S/S wissen um unterschiedliche europäische Modelle der Zusammenarbeit von Kirche und Staat inkl. der Finanzierung der kirchlichen Dienstleistungen an der Gesellschaft.</p>	<p>Das Kreuz in der Klasse – das Kreuzurteil des EUGH als Beispiel für das Miteinander von Kirche und Staat im öffentlichen Leben.</p> <p>Geschichte des ital. Katholizismus des 20. Jahrhunderts.</p> <p>Recherche in welchen Ländern es keine Religionsfreiheit gibt.</p> <p>Religionsfreiheit als Menschenrecht – nur privat oder auch öffentlich?</p> <p>Diskussion über Sinn und Grenzen der unterschiedlichen Modelle für das Miteinander von Kirche und Staat.</p> <p>Eine Gesellschaft ohne Kirche.</p>	Religion betrifft, Kap. 17
Bedingungen gelingender menschlicher Beziehungen und den Wert von Ehe und Familie erkennen	Einflussfaktoren auf zwischenmenschliche Beziehungen, Sakrament der Ehe	4 5	<p>S/S kann über die Wesenseigenschaften der christlichen Ehe Auskunft erteilen.</p> <p>S/S kennt die gewandelten gesellschaftlichen Strukturen besonders im Hinblick auf die Familienstrukturen, die vielfältigen Familienmodelle („Patchworkfamilien“ etc.) und die zunehmende Zahl von Singles.</p>	<p>Familienbilder aus unterschiedlichen historischen Epochen.</p> <p>Gestaltung eines persönlichen „Familienwappens“</p> <p>Darstellung von Familienbildern in der Werbung.</p> <p>Lektüre der Canones 1055 und 1056 CIC/1983 – besprechen und erläutern</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 5</p> <p>Es wird alternativ Nr. 6 oder Nr. 9 behandelt</p>

			<p>S/S wissen um die zentrale Funktion der Familie als Kern unserer Gesellschaft und können wesentliche Funktionen auch exemplarisch benennen.</p>	<p>Lektüre von Familien- bzw. Jugendstudien (z.B. Shell-Studie, etc.)</p> <p>Vorstellung – wie wäre eine Gesellschaft ohne Familien als Plakatarbeit.</p>	
<p>Philosophisch, psychologisch, naturwissenschaftlich und soziologisch geprägte Menschenbilder mit dem christlichen Menschenbild in Beziehung setzen</p>	<p>Menschenbilder und deren Auswirkungen</p>	<p>2</p> <p>4</p> <p>5</p>	<p>S/S können Eckdaten eines/ihres Menschenbildes benennen.</p> <p>S/S sind imstande das Menschenbild östlicher Religionen mit dem Menschenbild des Christentums zu vergleichen.</p> <p>S/S können die Begriffe Karma und Gnade in ihrer Unterschiedlichkeit und Eigenheit erklären.</p> <p>S/S wissen um die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede des Menschenbildes in den drei monotheistischen Religionen.</p>	<p>Gespräche; Kennen lernen von Gläubigen anderer Religionen.</p> <p>Besuch des Gartens der Religionen.</p> <p>Japanische Teezeremonie.</p> <p>Lebensregeln des Dalai Lama.</p> <p>Vergleich der Eigenart „heiliger“ Menschen in den verschiedenen Religionen: worin besteht die Heiligkeit eines Menschen in den verschiedenen Religionen.</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 8.5ff., 19 u. 22</p> <p>Es wird alternativ Nr. 6 der vierten Klasse oder Nr. 10 der fünften Klasse behandelt</p>

Latein, 5. Klasse

Kompetenzen: Die Schülerin, der Schüler kann

- den eigenen Basiswortschatz durch Sprachenvergleich und Techniken der Wortableitung erweitern und Latein als Brückensprache nutzen,
- Fachterminologien aus verschiedenen Bereichen über den Lateinunterricht erschließen und verstehen,
- Sprache und Sprachverwendung, Sprachstrukturen und unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten erkennen, vergleichen und reflektieren,
- komplexe lateinische Texte sprachlich und inhaltlich erschließen und sie korrekt und angemessen ins Deutsche übersetzen,
- den Übersetzungsprozess reflektieren und verschiedene Interpretationsansätze verwenden,
- Zeugnisse aus der Antike wahrnehmen, in einen kulturgeschichtlichen Kontext einordnen und in Bezug zur Gegenwart setzen.

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	mögliche weitere fachspezifische und fächerübergreifende Bausteine
Wortschatz	Sich einen themen- und autorenbezogenen Wortschatz aneignen	Techniken der Wortschatzarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Erschließung der Bedeutung lateinischer Wörter mit Hilfe deutscher Lehn- und Fremdwörter • Rückführung von Lehn- und Fremdwörtern und Fachtermini auf die ursprüngliche Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundwortschatz • Grundlagen der Wortbildung • Lehn- und Fremdwörter • Kulturwortschatz • Fachterminologie • Sentenzen und Redewendungen • lektürebezogener Wortschatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise auf den Wortschatz anderer Sprachen
	Wichtige Fachtermini kontextbezogen verwenden	Fachwortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • Rückführung von Formen auf die im Wörterbuch angegebene Grundform • gezielte Suche nach der dem Text angemessenen Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungstexte 	
	Aus dem Lateinischen abgeleitete Fremdwörter und	Strategien des Sprachenvergleichs	<ul style="list-style-type: none"> • Vokabellisten anlegen • Zusammenstellen von Vokabeln zu Sachfeldern und Wortfamilien 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungstexte 	<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise auf den Wortschatz anderer Sprachen

	unbekannte Vokabeln moderner Fremdsprachen selbständig erschließen		<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Hinweise auf moderne Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Spanisch und ggf. Ladinisch) • Memorieren von Sätzen und Redewendungen • Lautes Vorlesen • Einüben einer angemessenen Aussprache 		<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise auf die Wurzeln der europäischen Sprachen im Lateinischen
Einsicht in Sprache	Komplexe lateinische Texte auf der Wort-, Satz- und Textebene nach verschiedenen Methoden analysieren und übersetzen	Textkohärenz, Übersetzungsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholen und Vertiefen lateinischer Formen und Konstruktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sämtliche Verbal- und Nominalformen • Kasuslehre • Lateinische Konstruktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise auf die Wurzeln der europäischen Sprachen im Lateinischen
	Verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten abwägen und die eigene Entscheidung begründen	Übersetzungsvergleich, Strategien des Sprachenvergleichs	<p>Mögliche Übungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließendes Lesen • Bestimmungsübungen • Übersetzungsübungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüre lateinischer Texte, kultur- und literargeschichtliche Informationen 	

Umgang mit Texten	Einen lateinischen Text in seiner sprachlichen Komplexität beschreiben	Metasprache	Mögliche Übungen: <ul style="list-style-type: none"> • erschließendes Lesen • Wortfeldübungen • Schärfung des Bewusstseins für den Nuancenreichtum und die Prägnanz des lateinischen Ausdrucks 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich verschiedener Übersetzungsvarianten • Nachdichtungen • Idiomatik • Phraseologie 	
	Sprachliche Varianten beim Übersetzen angemessen in die Zielsprache übertragen	Sprachebenen	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtbarmachen von Stilmitteln und adäquate Wiedergabe im Deutschen • Erschließung des Textes anhand von Signalwörtern und Konnektoren Übersetzungstechniken: <ul style="list-style-type: none"> • Wort-für-Wort-Methode • Konstruktionsmethode • Methode des verstehenden Lesens 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliches, inhaltliches und interpretatorisches Erschließen der Texte 	
	Lateinische Texte in ihrer metrischen Gestaltung erklären und sie vortragen	Metrik	<ul style="list-style-type: none"> • evtl. metrisches Lesen • Vermitteln der Wechselwirkung von Klang, Rhythmus und Inhalt • Nachdichtung 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundregeln der Metrik und Prosodik 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich zwischen dem akzentuierenden Lesen in der Muttersprache und dem quantifizierenden Lesen im Lateinischen
	Einen lateinischen Text selbstständig analysieren und intertextuelle Bezüge herstellen	Interpretationsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse des Textes nach Thematik, Gedankenführung und Aussageabsicht • Einüben der mündlichen und schriftlichen Zusammenfassung und Paraphrase 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Textsorten, z. B.: philosophische Texte, Briefliteratur, Epos, Historiographie • Vorgeschlagene Autoren: Seneca, Plinius, Tacitus, Horaz, Vergil, Ovid, Martial, Cicero als Philosoph 	<ul style="list-style-type: none"> • Verweis auf entsprechende Inhalte in anderen Fächern

				<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche thematische Schwerpunkte: Sklaverei, Massenunterhaltung, die Frau im antiken Rom, Latein als Wissenschaftssprache, Kopernikanische Wende, Krieg und Frieden 	
	<p>Texte in einen historischen, philosophischen und literarischen Zusammenhang einordnen und kritisch dazu Stellung beziehen</p>	<p>Grundzüge der römischen Literaturgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung literar- und kulturgeschichtlicher Hintergründe 	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die lateinische Literaturgeschichte 	
	<p>Das Fortwirken lateinischer Literatur bis in die Gegenwart verfolgen</p>	<p>Rezeptionsgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • literar- und kulturgeschichtliche Hintergründe • Diskussion über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der antiken und gegenwärtigen Weltsicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüre von Texten aus der Gegenwartsliteratur 	<ul style="list-style-type: none"> • Rezeption in den modernen Sprachen
<p>Antike Kultur</p>	<p>Den Einfluss der römischen auf die europäische Kultur erkennen und verschiedene Rezeptionsweisen nachvollziehen</p>	<p>Fortleben der Wirtschafts-, Kultur- und Geistesgeschichte der Römer</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung literar- und kulturgeschichtlicher Hintergründe 	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion über vergleichbare gesellschaftspolitische Phänomene 	<ul style="list-style-type: none"> • Querverweise zu Geschichte, Kunstgeschichte

	Antike Stoffe und Motive im Rahmen von Museums- und Theaterbesuchen u. ä. erkennen und reflektieren	Literatur- und Kulturbetrieb	<ul style="list-style-type: none">• Museums- und Theaterbesuche, wenn angeboten	<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung auf Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none">• Querverweise zur Geschichte, Kunstgeschichte
--	---	------------------------------	---	--	--

Mathematik 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- **K1: mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:** mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden, Abstraktions- und Formalisierungsprozesse, Verallgemeinerungen und Spezialisierungen erkennen und anwenden, mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen
- **K2: mathematische Darstellungen verwenden:** verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln, Darstellungsformen analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit, Stärken und Schwächen und gegenseitigen Beziehungen erkennen und bewerten
- **K3: Probleme mathematisch lösen:** in innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren, für vorgegebene und selbst formulierte Probleme geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden, Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten
- **K4: mathematisch modellieren:** technische, natürliche, soziale und wirtschaftliche Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen, Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen, Grenzen und Möglichkeiten der mathematischen Modelle beurteilen
- **K5: mathematisch argumentieren:** Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, mathematische Argumentationen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen
- **K6: kommunizieren und kooperieren:** mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache korrekt und adressatengerecht verwenden, Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten erfassen, interpretieren und reflektieren, gemeinsame Arbeit an innermathematischen und außermathematischen Problemen planen und organisieren, über gelernte Themen der Mathematik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren

Fertigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Inhalte
Zahlen und Variablen			
Lehrsätze erläutern, Beweise nachvollziehen und Aussagen beweisen	notwendige und hinreichende Bedingung das Prinzip der vollständigen Induktion	K1 K2 K5	Ableitungsregeln für rational zusammengesetzte und verkettete Funktionen Ableitung von Umkehrfunktionen; Regel von DE L'HOSPITAL Nullstellensatz, Mittelwertsatz der Differentialrechnung, Monotoniesatz; Mittelwertsatz der Integralrechnung; Binomischen Lehrsatz
Ebene und Raum			
geometrische Objekte in räumlicher Koordinatendarstellung darstellen und interpretieren und damit geometrische Probleme lösen	Geometrische Orte	K2 K3 K4	z. B. Ortslinienaufgaben im Zusammenhang mit Funktionenscharen

Relationen und Funktionen			
das Änderungsverhalten von Funktionen und den Einfluss von Parametern auf die qualitativen Eigenschaften einer Funktion mit mathematischen Begriffen erfassen und beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen	Eigenschaften verschiedener Funktionstypen, notwendige und hinreichende Bedingungen für lokale Extrem- bzw. Wendestellen	K1 K2 K4 K5 K6	Stetigkeit und Differenzierbarkeit von Funktionen: Funktionenscharen
das Integral von elementaren Funktionen berechnen	Stammfunktion, Integrierbarkeit, bestimmtes Integral, Integrationsverfahren	K1 K2 K3	Bestimmtes Integral als Grenzwert einer unendlichen Summe Integrationsregeln; Hauptsatz der Differenzial- und Integralrechnung Grundintegrale, sowie die verschiedenen Integrationsmethoden (Produktintegration, Integration durch Substitution, Integration durch Partialbruchzerlegung)
verschiedene Deutungen des bestimmten Integrals geben sowie Flächen und Volumen mit Hilfe der Integralrechnung bestimmen	Hauptsatz der Differenzial- und Integralrechnung	K2 K3 K4 K5	Berechnung von Flächeninhalten, Rauminhalten und Bogenlängen; Berechnung von uneigentlichen Integralen
numerische Methoden zur Abschätzung bestimmter Integrale anwenden	numerische Integrationsverfahren	K1 K2 K5	Berechnung eines Näherungswertes als Ober- bzw. Untersumme; Evt. auch Trapezregel und Simpsonregel

Probleme aus der Physik und anderen Bereichen bearbeiten	lineare Differenzialgleichungen	K1 K3 K4 K6	Lineare Differenzialgleichungen erster Ordnung
Prozesse aus der Technik sowie aus den Natur-, Sozial- oder Wirtschaftswissenschaften anhand gegebenen Datenmaterials mittels bekannter Funktionen, auch durch Nutzung von Rechnern, modellieren und verschiedene Modelle vergleichen sowie ihre Grenzen beurteilen	Optimierungsprobleme Konzept des mathematischen Modells	K1 K2 K3 K4 K6	Lokales, globales Maximum -Minimum
Daten und Zufall			
statistische Informationen und Daten unterschiedlichen Ursprungs bewerten und zu Zwecken der begründeten Prognose nutzen	Stichprobentheorie, statistische Kenngrößen	K1 K2 K6	Mittelwert und Standardabweichung statistischer Daten
Wahrscheinlichkeitsverteilungen von Zufallsgrößen bestimmen	Zufallsgröße, ihre Wahrscheinlichkeitsverteilung, Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung	K1 K2 K3 K4	Erwartungswert und Standardabweichung bei Zufallsgrößen

Realgymnasium

<p>die Eigenschaften diskreter und stetiger Wahrscheinlichkeitsverteilungen nutzen</p>	<p>die Binomialverteilung, die Normalverteilung</p>	<p>K2 K3 K4 K5 K6</p>	<p>Bernoulli-Experimente und Binomialverteilung Berechnung von Wahrscheinlichkeiten mit der Binomialverteilung Definition einer normalverteilten Zufallsvariablen</p>
--	---	---------------------------------------	---

Naturwissenschaften 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- **K1** Zu Phänomenen und Vorgängen in der Natur geeignete Untersuchungsfragen und Hypothesen formulieren und diese mit experimentellen sowie weiteren fachspezifischen Methoden überprüfen, gesammelte Daten und Informationen interpretieren, analysieren, erläutern und kommentieren
- **K2** Naturwissenschaftliche Sachverhalte ausgehend von Erfahrungen, Kenntnissen und Informationsquellen reflektieren und in angemessener Fachsprache erörtern und bewerten
- **K3** Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen, Entwicklungen und Prozesse sowie Systeme erkennen und miteinander kombinieren, Analogieschlüsse daraus ziehen und auf bereits bekannte Konzepte zurückgreifen, um diese in neue Kontexte und Modelle zu integrieren
- **K4** Daten, Fakten, Ergebnisse und Argumente zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bewerten und auf ihre Gültigkeit überprüfen
- **K5** In einem Labor angemessen arbeiten und Versuche selbstständig planen, durchführen und bewerten

Methodisch-didaktische Hinweise

- Lehrervortrag
- Arbeitsblätter
- Arbeiten mit dem Lehrbuch
- Stationenarbeit
- Schüler und Demonstrationsversuche
- Mikroskopiertätigkeit
- Schülerreferate
- Partner- und Gruppenarbeiten
- Anschauungsmaterial (Modelle, Fertigpräparate)

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen	Inhalte
K1, K2, K3, K5	Teilchen – Struktur – Funktionskonzept bei Biomolekülen wiedererkennen und beschreiben	Grundzüge der Biochemie und Molekularbiologie	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang zwischen Bau und Eigenschaften von Fetten, Eiweißen und Kohlenhydraten erkennen • Die Bedeutung der Biomoleküle kennen • Die wichtigsten Nachweisreaktionen durchführen bzw. erklären können • Mechanismen enzymatischer Reaktionen beschreiben können • Mechanismen der Energiegewinnung (ATP-Synthese) beschreiben können • Stoffaufbau durch Foto- und Chemosynthese erklären können • Das Redox-Potential als Ursache des Elektronenflusses bei Lichtreaktion und Atmungskette erkennen können 	<p>Überblick über die wichtigsten funktionellen Gruppen der organischen Chemie</p> <p>Bau und Bedeutung von Fetten</p> <p>Bau und Bedeutung von Kohlenhydraten:</p> <p>Einfachzucker: Darstellungs- und Strukturformeln, Nachweisverfahren, Eigenschaften: optische Aktivität, Löslichkeit, reduzierende Wirkung, Bedeutung ausgewählter Einfachzucker</p> <p>Disaccharide und Polysaccharide: glykosidische Bindung, Darstellungs- und Strukturformeln, Nachweisverfahren, Eigenschaften: Löslichkeit, reduzierende Wirkung, Hydrolyse, Bedeutung ausgewählter Kohlenhydrate, z.B. Zellulose als Strukturträger im Pflanzenkörper</p> <p>Kohlenhydrate in Lebensmitteln</p> <p>Aminosäuren: Eigenschaften und Einteilung, Nachweisreaktionen</p> <p>Eiweiße: Peptidbindung, Bau und Bedeutung, Strukturen der Eiweiße, Nachweisverfahren</p> <p>Enzyme: Bau und Bedeutung, Beeinflussung enzymatischer Reaktionen (Temperatur, pH-Wert, Schwermetalle), Hemmung und Förderung der Enzymaktivität, Cofaktoren.</p> <p>Wahlweise wird der Stoffkomplex Dissimilation oder Assimilation behandelt:</p> <p>Dissimilation: Orte der äußeren und inneren Atmung</p>

			<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Stoffbilanzen bei Gärung und Zellatmung diskutieren können • Den Zusammenhang zwischen Blattanatomie und Stoffwechselweg beschreiben können 	<p>aerober Abbau der Glucose in der Glykolyse, Trikarbonsäurezyklus, Atmungskette, Energiebilanz</p> <p>anaerober Abbau: verschiedene Formen und Energiebilanz der Gärung</p> <p>Assimilation: Ort der Photosynthese, Bau und Funktion des Blattes, Gaswechsel, äußere Einflüsse auf die Photosynthese</p> <p>Licht- und Lichtunabhängige Reaktion, Calvinzyklus</p> <p>Sonnenspezialisten: Vergleich der Bauweise und der Stoffwechselreaktionen von C3-, C4- und CAM-Pflanzen</p> <p>Chemosynthese</p>
<p>K1, K2, K3, K4, K5</p>	<p>erworbene Kenntnisse für das Verständnis gesellschaftlich relevanter Technologien und aktueller Entwicklungen/Forschung sgebiete nutzen</p> <p>Auswirkungen dieser Technologien für Mensch und Umwelt erörtern</p>	<p>Grundlagen und ausgewählte Schwerpunkte der Gentechnik und Biotechnologie</p> <p>Retroviren, Restriktionsenzym, Rekombinante DNA, PCR, Gentherapie, Genomik, Proteomik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Molekularen Aufbau der Nukleinsäuren beschreiben können • Die molekularen Vorgänge bei der Zellteilung erfassen • Den Mechanismus der Proteinbiosynthese verstehen • Wesentliche Vorgänge der Vermehrung und des Gentransfers bei Bakterien und Viren kennen • Methoden der Gentechnik nachvollziehen und erklären können, 	<p>Molekulare Genetik:</p> <p>Bau von DNA und RNA</p> <p>Replikation der DNA</p> <p>Der genetische Code</p> <p>Die Proteinbiosynthese: Transkription, Translation</p> <p>Regelung der Genaktivität</p> <p>Bakterien-und Virengenetik: Bau und Vermehrung, Rekombination, Konjugation, Transduktion, Transformation, Retroviren</p> <p>Gentechnik:</p> <p>Methoden der Gentechnik:</p> <p>PCR</p> <p>RFLP</p> <p>DNA-Sequenzierung</p> <p>Klonierung von Fremd-DNA in Bakterien</p>

			<p>Anwendungsgebiete benennen können</p> <p>Nutzen und mögliche Gefahren der Gentechnik diskutieren können</p> <p>Biotechnologische Verfahren kennen</p>	<p>Gentransfer</p> <p>Transgene Pflanzen und Tiere</p> <p>Chancen und Risiken der Gentechnologie</p> <p>Biotechnologie</p> <p>Ausgewählte Anwendungsbeispiele aus der Biotechnologie oder der Reproduktionstechnik</p>
K1, K2, K3, K4	<p>Zusammenhänge zwischen den Phänomenen der Lithosphäre, Atmosphäre und Hydrosphäre beschreiben und zu einer globalen Sichtweise vernetzen</p> <p>Modelle bilden und verstehen</p>	Wetter und Klima	<p>Die Entwicklung von Hoch- und Tiefdruckgebieten sowie Frontsystemen beschreiben können</p> <p>Wetterkarten lesen können</p> <p>Die Landschaft als Ergebnis verschiedener endogener und exogener Prozesse verstehen</p>	<p>Aufbau der Atmosphäre, Wetterfaktoren (Temperatur, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit)</p> <p>Entstehung von Hoch- und Tiefdruckgebieten, Frontsysteme, klein- und großräumige Windsysteme, Wetterphänomene (z.B. Niederschlag, Leuchterscheinungen, Wolkenformen)</p> <p>Klima der Alpen und Europas, Klimadiagramme</p> <p>Klimazonen</p> <p>Globaler Klimawandel</p> <p>Landschaftsformung durch Wind, Wasser und Wetter (Erosion und Abtragung, Transport und Ablagerung)</p>
K1, K2, K3, K4	Zusammenhänge von geologischen Veränderungen auf das Leben erkennen und deren Auswirkungen hinterfragen	globale Plattentektonik	<p>Die Ursachen des Schalenbaus der Erde erklären können</p> <p>Ursachen der Plattenbewegung beschreiben und erklären können</p>	<p>Schalenbau der Erde (Lithosphäre und Asthenosphäre)</p> <p>Bewegungsmechanismen und Ursachen der Plattenbewegung</p> <p>Auswirkungen der Plattentektonik (Vulkane, Erdbeben, Gebirgsbildung)</p> <p>Einfluss der Plattenbewegungen und des Vulkanismus auf die Entwicklung des Lebens auf der Erde (Entwicklung und Ausbreitung verschiedener Organismengruppen)</p>

<p>K1, K2, K3, K4</p>	<p>sich zu ausgewählten fächerübergreifenden Themen der gesamten Naturwissenschaften unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden ein Urteil bilden sowie begründet persönlich Stellung nehmen</p>	<p>aktuelle Themen der gesamten Naturwissenschaften</p>		<p>Aus folgenden Themen wird eine Auswahl getroffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Veränderung der Landschaft durch den Menschen – Biodiversität: Landversiegelung, Renaturierung, Artenschutz, Schutzgebiete, Sortenvielfalt Energie: Wind, Wasser, Sonne, Kernkraft und biogene Formen der Energiegewinnung, Energie- und Stoffeffizienz, Recycling Physiologische Vorgänge: Höhenbergsteigen, Tauchen, Leistungssport Entwicklung neuer Stoffe: Fullerite, Bionik, Siliziumverbindungen Verschiedene Faktoren der Gesundheit (WHO): Was hält uns gesund, Demographie und Gesundheit
---------------------------	--	---	--	--

Philosophie 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Phänomenen und Situationen des persönlichen Erlebnishorizonts und der Lebenswelt philosophische Frage- oder Problemstellungen identifizieren, sie in Beziehung zu philosophischen Problemlösungen setzen und mögliche Bearbeitungsstrategien entwerfen und bewerten
- ausgehend von verschiedenen Materialien über philosophische Probleme nachdenken und eigene Gedanken präsentieren und diskutieren
- Situationen und Phänomene der Lebenswelt beschreiben, subjektive Erfahrungen, Intuitionen und Vorannahmen formulieren und sie in Beziehung zu philosophischen Fragen, Problemen und Disziplinen setzen
- Begriffe analysieren, Gedankengänge und Argumentationen rekonstruieren und prüfen, eigene Argumentationen entfalten und sich mit eigenen und fremden Positionen auseinandersetzen
- für eigene und fremde Gedankengänge verschiedene Ausdrucks- und Stilformen finden
- Orientierung, Autonomie und Verantwortlichkeit im eigenen Denken, Urteilen und Handeln gewinnen
- wichtige philosophische Strömungen historisch verorten, voneinander unterscheiden und kennzeichnende Merkmale benennen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen
		Lehrervortrag, Verwendung verschiedener Medien (u.a. Primärtexte), Klassengespräch, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Schülerreferate, Exkursionen, schriftliche und mündliche Überprüfungen und Wiederholungen, Differen-	Immanuel Kant (Erkenntnislehre und Ethik) „Deutscher Idealismus“ (Hegel) Positivismus Karl Marx Lebensphilosophie (Schopenhauer oder Nietzsche) Neopositivismus und Wiener Kreis Kritischer Rationalismus	In Verbindung mit anderen Fächern (Geschichte, Kunstgeschichte, Italienisch, Religion, Deutsch und Naturwissenschaften) sowie mit schulinternen Projekten.

		zierung und Individualisierung; Maturaprobe	Existenzphilosophie Frankfurter Schule Wissenschaft und Verantwortung mit Bezug auf aktuelle Themenbereiche	
philosophisch komplexe Themen und Fragestellungen erschließen, verstehen und auf neue Situationen übertragen	Ausgewählte Beispiele der angewandten Ethik und Fragen der Religionsphilosophie		Immanuel Kant (Erkenntnislehre und Ethik)	
über philosophische Voraussetzungen und Einsichten reflektieren	philosophische Methodenlehre und bedeutsame Positionen der politischen Philosophie		„Deutscher Idealismus“ (Hegel)	
philosophische Theorien rekonstruieren und vergleichen philosophische Inhalte, Frage- und Problemstellungen in Materialien entdecken und herausarbeiten	philosophische Methodenlehre		Positivismus	
formale Strukturen von Argumentationen erkennen und auf eigene Überlegungen übertragen; politische Überzeugungen einordnen, hinterfragen und begründen	Argumentationstheorie		Karl Marx	
aktuelle gesellschaftliche und ethische Fragestellungen mit philosophischen Denkmodellen in Verbindung setzen Gedanken und Situationen prüfen und beurteilen sowie	lebensorientierende und ethische Positionen in der modernen Philosophie erweiterte philosophische Ausdrucks- und Stilformen		Lebensphilosophie (Schopenhauer oder Nietzsche)	

dazu begründete Positionen einnehmen und darlegen				
Sprache in ihrer Bedeutung und in ihren Funktionen erfassen	Grundlagen der Sprachphilosophie		Neopositivismus und Wiener Kreis	
sich kritisch mit der Entwicklung und den Grundlagen der Wissenschaften auseinandersetzen	zentrale wissenschaftstheoretische Positionen		Kritischer Rationalismus	
philosophische Voraussetzungen und neue Einsichten der verschiedenen Humanwissenschaften reflektieren und sich mit deren impliziten Menschenbildern auseinandersetzen	ausgewählte Bereiche der philosophischen Anthropologie		Existenzphilosophie	
politische Überzeugungen einordnen, hinterfragen, begründen und weiter entwickeln	bedeutsame Positionen der politischen Philosophie		Frankfurter Schule	
sich kritisch mit der Entwicklung und den Grundlagen der Wissenschaft auseinandersetzen	zentrale wissenschaftstheoretische Positionen und Problembereiche		Wissenschaft und Verantwortung mit Bezug auf aktuelle Themenbereiche	
philosophische Theorien und rekonstruieren, vergleichen und miteinander verknüpfen	philosophische Strömungen und Autoren der Neuzeit und der Gegenwart		Existenzphilosophie, kritischer Rationalismus, Frankfurter Schule	

Physik 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- K 1 planvoll experimentieren und Vergleiche zwischen Theorie und Messergebnissen anstellen
- K 2 mathematische Verfahren für die Beschreibung und Erklärung physikalischer Phänomene anwenden und gezielt Lösungsstrategien einsetzen
- K 3 mit grundlegenden Prinzipien und Gesetzen eine Vielzahl von Erscheinungen und Vorgängen erklären und Ergebnisse vorhersagen
- K 4 die Tragweite, Grenzen und gesellschaftliche Relevanz physikalischer Erkenntnisse bewerten sowie deren Auswirkungen in historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen benennen
- K5 Inhalte und Themenfelder in einem größeren Kontext erfassen und Bezüge zu außerfachlichem herstellen
- K6 die gesellschaftliche Tragweite von –Erscheinungen im Bereich der Wissenschaft und Technik einsetzen und bewerten

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise und Teilkompetenzen	mögliche Inhalte	Anregungen
Thermodynamik					
K1 K2 K5	Experimentelle Bestimmung des absoluten Nullpunktes	Zusammenhang von Druck, Temperatur und Volumen	Messung von Temperatur und Druck sowie Temperatur und Volumen mit dem Gasthermometer	Eigenschaften eines idealen Gases	Geradengleichung und Trendlinie, Nullpunkt
K1	Anwendung der Zustandsgleichung idealer Gase	Stoffmenge und Mol, Unit	Gasdruck im Teilchenmodell Kinetische Energie und Temperatur	Geschwindigkeit der Gasteilchen	Dichte von Gasen Barometrische Höhenformel
K1 K2 K5	Wärme und Arbeit zur Energieübertragung erkennen	Erster Hauptsatz der Wärmelehre $\Delta E = Q + W$	Innere Energie und Wärmekapazität Volumenarbeit und Kreisprozess beim Heißluftmotor	Berechnung der Wärmekapazität einatomiger idealer Gase	Fläche entspricht der Arbeit

K1 K4 K6	Physikalische Grenzen beim Wirkungsgrad von Wärmekraftmaschinen	Formel für den Wirkungsgrad	DV: Modell Heißluftmotor	Vier Takt Otto Motor und p-V Diagramm, realer Wirkungsgrad	Stromerzeugung durch Wärmekraftmaschinen
K1	Zustandsdiagramm von Wasser interpretieren	Phasenübergänge	Siedetemperatur und Druck	DV: Tripelpunkt und kritischer Punkt	
Halbleiter					
K1 K2 K5	Beschreibung von Leitungsvorgängen in Halbleitern	p- und n- Leiter Dotierung	pn-Übergang und Diode npn-Übergang und Transistor	SV: Diodenkennlinie Netzgeräte	SV: Dualzähler, Schrittmotorsteuerung und Auflösung des ADC
K1 K2 K5	Anwendung von Diode und Transistor		Schaltkreise mit Dioden und Transistoren aufbauen	SV: Gleichrichter SV: Transistor als Schalter	Oszilloskop-Praktikum
Elektromagnetische Schwingungen und Wellen					
K1 K2 K4 K5 K6	Beschreibung der LC-Schwingung und Dipolübergang	Formel für die Periode der Schwingung	Eigenschaften der Dipolstrahlung	SV: Messung der Periode bei der gedämpften LC-Schwingung	LC-Schwingung mit Crocodile Physics SV: Funkuhr
K1 K4 K6	Sendung, Übertragung und Empfang elektromagnetischer Wellen beschreiben	Polarisierte Welle Spektrum	Beschleunigte Ladungen als Quellen EM-Wellen, gegenseitige Erzeugung der E- und B-Felder	DV: Dipolsender DV: Mikrowellen: Doppelspalt und stehende Wellen	Mikrowellengerät im Haushalt LCD, 3D Kino und Radar

					Strahlenbelastung und Elektrosmog
K1 K3 K4 K6	Interferenz und Beugung verstehen	Berechnungen beim Spalt und Gitter	Beugungsmuster erklären Dünne Schichten	SV: Wellenlänge von Licht SV Laserpointer-Experimente mit Spalt, Haar und Gitter	Spurabstand CD bestimmen Drehung der Polarisation durch Zucker
Atomphysik					
K1 K3 K4 K6	Wellenmodell und Teilchenmodell bei elektromagnetischer Strahlung und Elektronen vergleichen	Energie des Photons $E = h \cdot f$	Unschärfe von Ort und Impuls über Beugung am Spalt beschreiben	DV: Elektroskopentladung DV: Bestimmung von h mit dem Photoeffekt DV: Elektronenbeugung	Solarzelle SV: h mit LED bestimmen SV: Transmissionspektrum Fensterglas
K1 K4 K6	Quantisierung der Energie von Elektronen in der Atomhülle beschreiben	Formel für die Energieniveaus beim H-Atom	Linienpektren des H-Atoms: Berechnung der Wellenlänge	DV: Franck-Hertz Versuch Ionisierungsenergie des H-Atoms berechnen	Bohrradius aus stehenden Wellen Fluoreszenz und Phosphoreszenz, Puzzle
Kernphysik					
K1 K3	Aufbau der Atomkerne, Bindungsenergie und Massendefekt beschreiben	Isotop, Massenzahl, Kernladungszahl $E = m \cdot c^2$, MeV	Interpretation des Diagrammes Massenzahl und Bindungsenergie pro Nukleon	Bindungsenergie von Helium	Energievergleich mit chemischen Reaktionen
K1 K4	Energiegewinnung aus Kernreaktionen beschreiben	Kernfusion und Kernspaltung	Ladung und Nukleon bleiben bei Reaktionen erhalten	pp- und CNO Uranspaltung	Kernreaktor

K6					
K1 K3 K4;K6	Den radioaktiver Zerfall mathematisch beschreiben	α, β und γ Zerfall	Zerfallskonstante und Halbwertszeit	DV: Geiger-Müller Zählrohr	Exponentialkurve C-14 Altersbestimmung
K1 K4 K6	Anwendungsmöglichkeiten und Gefahren radioaktiver Strahlung	Sievert	Natürliche Radioaktivität	Innere Aktivität durch K-40, C-14	Iod in der Medizin Radon

Zeichnen und Kunstgeschichte 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- Sich mit den vielfältigen Erscheinungsformen der bildenden Kunst auseinandersetzen, die eigenen ästhetischen Urteile begründen und Meinungen anderer gegenüber tolerant sein
- Die gestalterischen, formalen, stilistischen Elemente und Zeichensprachen sowie die Verfahren und Techniken der künstlerischen Ausdrucksweise benennen und interpretieren
- Verschiedene Ausdrucksformen der bildenden Kunst ihrem geschichtlichen und gesellschaftlichen Hintergrund zuordnen
- Schnittstellen zwischen bildender Kunst und anderen Zeichensystemen aufzeigen und reflektieren
- Sich mit dem europäischen Kulturerbe auseinandersetzen und die Weltkunst mit den unterschiedlichen Weltbildern analysieren und wertschätzen
- Mit vielfältigen Gestaltungsmitteln selbst Objekte schaffen oder bestehende Objekte überarbeiten

Verschiedene Objekte und Räume normiert darstellen Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Kunstgeschichte					
sich mit Kunstwerken und ihrer Rezeption auseinandersetzen, sie analysieren und miteinander vergleichen	Gestaltungselemente, Kulturgeschichte, Rezeptionsgeschichte	Beispiele der unterschiedlichen Gattungen der Architektur, Bildhauerei und Malerei in den verschiedenen Epochen exemplarisch behandeln und vergleichen; <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeiten • Lehrervortrag • Bildanalyse • Arbeit mit grafischem Material (Grundrisse, Querschnitte usw.) 	Ausgewählte Beispiele aus folgenden Epochen: <ul style="list-style-type: none"> • Jugendstil • Expressionismus • Futurismus • Kubismus • Surrealismus • Kunst und Diktatur (NS und Faschismus) • Moderne Kunstrichtungen nach 45 (Pop Art, Op Art, Action Painting, Abstraktion) • Erweiterung des Kunstbegriffes (Happening, Performance, Fluxus) 	Geschichte, Philosophie, Religion, Literaturgeschichte in Verbindung sehen Wichtige wissenschaftliche Entdeckungen und ihr Einwirken auf Künstler kennen z. B.: Relativitätstheorie, Atomtheorie, Psychoanalyse... Reaktionen auf die 2 Weltkriege aufzeigen und Auswirkungen begründen, Vergleiche zwischen Ländern erklären	

Die Querverbindungen zwischen der bildenden Kunst und anderen Künstlern erkennen und benennen	Verschiedene Zeichensysteme, Gestaltungselemente anderer Kunstbereiche	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsaufträge Lehrervortrag Arbeit mit Quellentexten Unterrichtsgespräch 	Allgemeiner geschichtlicher Überblick über die Epochen (s. o.); herausragende Persönlichkeiten, die mit ihrem Wirken die Entwicklung der Kunst nachhaltig beeinflusst haben (z. B.: Kandinsky, Picasso, Dalí, Pollock, Nitsch...)	Den Einfluss von künstlerischen Manifesten beschreiben und ihre Wirkung auf andere erklären	
Die Merkmale von neuen Kunstobjekten analysieren, eigene Hypothesen zu Intention und Aussage formulieren und diese begründen	Zeitgenössische Tendenzen, Zeitgeschichte	Werkbetrachtungen, Werkbeschreibungen, Werkvergleiche	Definitionen von Begriffen und Manifeste von Künstlergruppen kennen	Durch verschiedene Interpretationen einen eigenen Zugang zu Kunstwerken finden und Statements in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben	
Zeichnen					
Objekte mit verschiedenen Zweckbestimmungen kreativ entwerfen und Detail- oder Ausführungszeichnungen dazu anfertigen	Gestaltungselemente, Maßstab, Normen, Grundelemente der darstellenden Geometrie und des technischen Zeichnens	Planungsarbeit Von einer Skizze zum fertigen Entwurf Projektarbeit (AutoCAD)	Siehe Inhalte in Kunstgeschichte (moderne Architektur, Design, Malerei, Grafik...)	Bauhaus Hochhäuser Klassiker der Architektur (Le Corbusier, F.L.Wright...)	

Curriculum Gesellschaftliche Bildung

Themenangebot und Bildungsziele

1. Klasse

Die Schülerin, der Schüler

- kennt wichtige Voraussetzungen für die körperliche und seelische Gesundheit
- übernimmt Verantwortung für die körperliche und seelische Gesundheit und weiß um die Bedeutung eines gesunden Lebensstils
- kann digitale Technologien und Inhalte verantwortungsvoll, sinnvoll und kritisch nutzen und kennt die Risiken, die Gefahren und die damit verbundenen Schutzmechanismen
- ist sich bewusst, dass sich die Technologien auf das psychosoziale Wohlbefinden und die soziale Einbindung auswirken können und richtet das Verhalten danach aus
- übernimmt Verantwortung für sich und andere
- ist in der Lage, das eigene Lernen selbstständig zu planen und zu organisieren und Ausdauer zu beweisen
- zeigt Empathie, ist flexibel und teamfähig
- entwickelt eine verantwortliche Haltung gegenüber Natur und Umwelt
- setzt sich mit verschiedenen Lebensstilen und deren Folgen unter Einbezug globaler und lokaler Entwicklungen auseinander

Digitalisierung	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Persönlichkeit und Soziales
<ul style="list-style-type: none"> – Influencer – Legoroboter bauen – Cybermobbing – Fake News – Wie funktioniert eine APP? – Classroom – Nettikette – Gesundheit am Arbeitsplatz – google art projects 	<ul style="list-style-type: none"> – Kritische Konsumgesellschaft – Wasser – Lebensmitteluntersuchung unter dem Mikroskop – Verantwortungsbewusstes – Verbraucherverhalten – Landwirtschaft und Ernährung – Artenschutz – Bau eines – Insektenhotels – Fairer Handel und kritischer Konsum 	<ul style="list-style-type: none"> – Suchtprävention – Gesunde Ernährung – Bewegung, Schlaf – Gesundheitserziehung – Abitudini alimentari nel mondo – Alkoholprävention – Kneippsches Gesundheitskonzept – Handysucht – Happy Mind – Förderung der psychosozialen Gesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> – Lernen mit Erfolg – Präsentieren und Referieren – Lernerfolg ist lernbar – Interkulturelles Lernen – Shaping my future – Theaterprojekt zur Persönlichkeitsstärkung – Apprendere attraverso il gioco – Konstruktiv kommunizieren und interagieren – Flucht und Migration – offene Lernformen – Kunst als Kommunikation

2. Klasse

Die Schülerin, der Schüler

- kann digitale Technologien und Inhalte verantwortungsvoll, sinnvoll und kritisch nutzen und kennt die Risiken, die Gefahren und die damit verbundenen Schutzmechanismen
- ist sich bewusst, dass sich die Technologien auf das psychosoziale Wohlbefinden und die soziale Einbindung auswirken können und richtet das Verhalten danach aus
- übernimmt Verantwortung für sich und andere
- kann konstruktiv kommunizieren und in Gruppen interagieren
- ist über ein korrektes Verhalten bei Unfällen informiert und verhält sich entsprechend und ist sich der rechtlichen Folgen bei Verkehrsunfällen bewusst
- kennt nationale und internationale umweltpolitische Instrumente und Maßnahmen zur Reduktion von Umweltemissionen durch Mobilität und diskutiert die Vor- und Nachteile dieser Maßnahmen
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung im Bereich von Umwelt und Mobilität

Digitalisierung	Mobilität	Gesundheit	Persönlichkeit und Soziales
<ul style="list-style-type: none"> – ECDL (Textverarbeitung) – ECDL (Tabellenkalkulation) – Microcomputer – Fake News – Clickbaits – Digitale Archive 	<ul style="list-style-type: none"> – Energieversorgung – Mobilität in Südtirol (speziell im Pustertal) – Umweltpolitische Maßnahmen zur Schadstoffreduktion – physikalische und biologische Aspekte der Mobilität – Rettungskette – Richtiges Verhalten bei Unfällen 	<ul style="list-style-type: none"> – Erste Hilfe – Gesunde Ernährung – Digitale Demenz – Sexualität – Suchtprävention – Stressresilienz – Kunst als Therapie – Psychische Gesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> – Wer bin ich? Wer möchte ich sein? – Scelte difficili – Vom ICH zum WIR – Konfliktbewältigung – gewaltfreie Kommunikation – Teamübungen – Kunst als Kommunikation

3. Klasse

Die Schülerin, der Schüler

- verfügt über Kenntnisse zur Ersten Hilfe und wendet Erste-Hilfe-Maßnahmen an
- verfügt über Kenntnisse im Bereich des Zivilschutzes und der Arbeitssicherheit und setzt diese verantwortungsbewusst ein
- die Grundzüge der Rechtsordnung
- zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll
- kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität
- ist in der Lage, das politische Geschehen aufmerksam und kritisch zu verfolgen
- kennt die Grundzüge des Arbeitsrechts
- geht verantwortungsvoll mit geistigem und kulturellem Eigentum um
- zeigt Respekt für Kultur- und Gemeingüter
- begegnet anderen Kulturen mit Offenheit
- kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems
- schätzt die eigene finanzielle Situation richtig ein und kann Prioritäten bei den persönlichen Ausgaben setzen

Gesellschaft, Politik und Recht	Kulturbewusstsein	Gesundheit	Wirtschaft und Finanzen
<ul style="list-style-type: none"> – Sozialer Wandel – Solidarity – Verschwörungstheorien – Sozialphilosophie – Immigration – Grund- und Menschenrechte – Printmedien – Frauenbilder und Frauenrechte – Verfassung und Verfassungsorgane – Rechte und Pflichten der Staatsbürger – Arbeitsrecht – Kunst als Botschafterin der Toleranz 	<ul style="list-style-type: none"> – interkulturelles Lernen bzw. gewaltfreie Kommunikation – Medienkritik – Filmgeschichte – Abitudini alimentari nel mondo – Kunst als Mehrwert in der Gesellschaft – UNESCO Weltkulturerde – Utopie-Dystopie – Kommunikationsstrategien – Migration 	<ul style="list-style-type: none"> – Sexualkunde – Immunologie – Positive Psychologie – Stress – OWD – Entspannung durch Bewegung – Tier und Mensch in der Antike und heute – Lautstärke – Erste Hilfe 	<ul style="list-style-type: none"> – Umgang mit Geld – Was ist Geld und wie funktioniert es – Ich kaufe, also bin ich – Finanzierungsplan – Tilgung von Darlehen – Schuldnerberatung – Rentenrechnung – Finanzkrise 2008 – Immobilienblase in den USA – Finanzmathematik – La pubblicità anima del commercio

4. Klasse

Die Schülerin, der Schüler

- nimmt den Zusammenhang zwischen kulturellen Vorstellungen und sozialem Wandel wahr
- nimmt die Handlungsspielräume der persönlichen Mehrsprachigkeit bewusst wahr, nutzt und erweitert sie
- kennt verschiedene Zahlungsformen, Finanzierungsmöglichkeiten und Formen von Geldanlagen und deren Chancen und Risiken
- entwickelt ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Absicherung und Vorsorge
- ist sich bewusst, dass sich digitale Technologien auf das psychosoziale Wohlbefinden und das soziale Einbinden auswirken können
- verfügt über das Bewusstsein für die Machtkonzentration digitaler Konzerne und reflektiert / diskutiert Maßnahmen zur staatlichen Regulierung
- entwickelt eine verantwortliche Haltung gegenüber Natur und Umwelt
- entwickelt ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten
- entwickelt eine bewusste Haltung gegenüber Kulturgütern
- kennt die Grenzen der Tragfähigkeit des Systems Erde

Digitalisierung	Nachhaltigkeit	Wirtschaft und Finanzen	Kulturbewusstsein
<ul style="list-style-type: none"> – Mensch 4.0 – Big Data – Digitalisierung von Signalen – Fake News, Filterblase, Echokammer und Clickbits – Künstliche Intelligenz – Medienmanipulation – Lautstärkenmessung; und Binärzahlen – Robotik – Medienkonzentration – digitale Kunst 	<ul style="list-style-type: none"> – Emigrazione – Klimawandel – Verkehr – Nachhaltigkeit in der Ernährung – Fairer Handel – Bodenkunde – Klimawandel – Wildtiermanagement – Greenwashing – Lebensstile und Folgen – Gesunder Lebensstil – Kunst als nachmaliger Kommunikationsfaktor 	<ul style="list-style-type: none"> – Analyse von Aktien – Homo oeconomicus – Internationale Organisationen – Das soziale Gefälle in der Welt – Marketing e falsi bisogni – Philosophie des Geldes – Finanzmarkt und Wertpapiere – Geldanlagen 	<ul style="list-style-type: none"> – Künstliche Intelligenz – Kunst als Ausdruck von – Multikulturalität und Diversität – Geschlechterrollen und – Geschlechterstereotype – Good Manners around the World – Cultural Differences – Der Fall Eichmann – UNESCO Weltkulturerbe – Kunst als nachhaltiger Mehrwert – Diversity – Kunst als Spiegel der Zeit – Werbung und Konsum

5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler

- kennt die Geschichte der EU als Institution, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen.
- entwickelt ein Bewusstsein für die europäische Geschichte und europäischen Werte
- kann Entwicklungen und Zusammenhänge der europäischen Geschichte benennen
- setzt sich mit den Zielen der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auseinander
- kennt Interessenkonflikte in der Nachhaltigkeitsdebatte und kann dazu Stellung nehmen.
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik
- hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken
- weiß über die Entstehung und die Grundzüge der Autonomie für Südtirol Bescheid und erkennt deren Wert
- ist in der Lage, das politische Geschehen aufmerksam und kritisch zu verfolgen
- kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtsetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen
- kann zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen kritisch und reflektiert Stellung nehmen

Europa	Gesellschaft, Politik und Recht	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit
<ul style="list-style-type: none"> – Organe der EU – Identifikation mit der EU – Aktuelle Krisenherde – EU – Worum geht es da eigentlich? – Menschenrechte – EU und Brexit – Der europäische Gedanke – Geschichte der EU 	<ul style="list-style-type: none"> – La Costituzione italiana – Rassismus – Führerkult – Kunst und Politik – 68-er Bewegung – Pop and politics – Il rapporto tra i gruppi linguistici – Feminismus – Welternährung und Gesundheit – Verschwörungstheorien – 1960er – Medienmanipulation – Italia: dagli anni '60 agli anni '90 – Il mondo dei giovani e la politica italiana – Afghanistan: Frauenrechte – Kunst und Diktatur – Internat. Organisationen – Wahlrecht/e – Politische Positionierungen der Kunst 	<ul style="list-style-type: none"> – Internationale Organisationen – Mechanismen des kapitalistischen Systems – Marketing e falsi bisogni – Einführung in die – Schätzungslehre – Geld – finanzielle Vorsorge – Inflation / Deflation – Staatsverschuldung 	<ul style="list-style-type: none"> – Seifen und Waschmittel – Energie und Umwelt – Umweltschutz in Italien – Denkmalpflege – Gesundheitsprävention – Kunst, Innovation und Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit – warum? – Ziele der UN – Agenda – Umweltethik – Energieformen, erneuerbare Energien – Ressourceneffizienz und Lebensmittelverschwendung – Energie und Wachstumsgrenzen – UN-Agenda 2030 – Globalisierung und Migration – umweltpolit. Steuerinstrumente – Weltkulturerbe